

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 1

Artikel: Bundesrat will die SWISSCOY von 235 auf 165 Mann abbauen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



7. April 2011: In Pristina übernimmt das neue Kontingent die Verantwortung. Die Schweizer tragen das bordeauxfarbene Beret. Heute ist das Beret schwarz. Der NCC war damals Stefan Christen, der am 1. Januar 2017 Kdt des LVb Genie/Rettung wird.

Bundesrat will die SWISSCOY von 235 auf 165 Mann abbauen

Wie erwartet will der Bundesrat den SWISSCOY-Bestand im Kosovo von derzeit 235 auf 165 Mann im Dezember 2020 abbauen. Der Abbau soll schrittweise geschehen: Im Oktober 2019 soll die SWISSCOY noch höchstens 190 Mann umfassen. Mit dem stufenweisen Abbau fand der Bundesrat einen klassischen Kompromiss: Er steht zur Zukunft der Friedenstruppe, will ihren Bestand jedoch bis Ende 2020 um 70 Mann kürzen.

Der Beschluss ging in der Bundesratssitzung vom 23. November 2016 nicht ohne Diskussion über die Bühne.

Insbesondere waren sich die beiden SVP-Bundesräte nicht ganz einig. Und das sind immerhin der frühere langjährige VBS-Chef und jetzige Finanzminister Ueli Maurer und der neue Verteidigungsminister Guy Parmelin.

Politischer Kompromiss

Eigentlich hätte usanzgemäss der Kosovo-Beschluss schon am 23. November, einem Mittwoch, veröffentlicht werden sollen; es wurde dann aber Donnerstag, bis die Bundeskanzlei den Text freigab. Dies unterstreicht den Charakter des

schrittweisen Abbaus als politischen Kompromiss, diesmal nicht zuletzt zwischen den beiden Bundesräten der grössten Schweizer Partei.

Friedenstruppen bleiben

Was ist aus militärischer, aus sachlicher Sicht von diesem Kompromiss zu halten?

Entscheidend ist ein Blick in den Balkan selbst. Leider hat sich weder im Kosovo noch in Bosnien-Herzegowina die politische und ethnische Lage so stabilisiert, dass auf die Friedenstruppen KFOR und EUFOR-ALTHEA verzichtet werden kann. Die *Kosovo Force* steht im kosovarisch beherrschten Kosovo, die EUFOR-ALTHEA im dreigeteilten Bosnien.

Sollten alle Friedenssoldaten vom Balkan abziehen, müsste mit dem Ausbruch neuer schwerer Spannungen gerechnet werden. Es entstünde ein gefährliches Vakuum, das zu Konflikt, Krise und Krieg führen kann.

Neutrale Schweizer

Die neutralen Schweizer erfüllen seit Jahren einen neuen Auftrag: Schützten sie früher vorrangig exponierte Serben-Dörfer und -Heiligtümer, leisten sie heute als *Liaison- and Monitoring-Teams* beste Arbeit.

Als Sensoren der KFOR helfen sie mit, dass an den ethnischen Schnittstellen nicht wieder schwere Pogrome ausbrechen wie vom 17.-20. März 2004.

Tüchtige Arbeit aller

Für die SWISSCOY spricht auch ihre gute Qualität. Ihre Kader und Soldaten bringen aus der Miliz und dem Berufsmilitär eine hervorragende Truppen- und Stabsarbeit mit, für die sie im nach wie vor zerrissenen Kosovo sehr geschätzt werden.

Ausländische Generale beneiden die Schweiz um ihre Miliz! fo. 